

gedenken. Möge unsere Rundschau genügen. Wenn die ausgestellten Objecte so für sich sprechen könnten, wie die Werke der Kunst und Industrie, würde wohl Jeder den Eindruck mit sich nehmen, daß sich hier ein tüchtiger Aufschwung vollzieht. Ob die jungen Blüten die Stürme der Reaction überdauert, wird uns das nächste Decennium sagen. Ob aber nach der Voraussetzung Duruy's, welche man in Frankreich noch allenthalben zu theilen scheint, der Grundbau des höheren Unterrichtswesens ein solider sei und nur theilweise Reformen verlange, und ob nicht vielmehr ein durchgreifender Umbau nach dem Muster Deutschlands, auf dessen Universitäten auch jetzt noch bedeutende Männer des Faches hinzuweisen nicht müde werden, vorzunehmen sei, in dieser Frage möchte man gerne einer gründlichen Umgestaltung das Wort reden, wenn die complicirte Organisation des höheren Unterrichtes in Frankreich eine solche nicht geradezu unausführbar erscheinen ließe.

Italien.

Die italienische Regierung hat in einer reichen, leider aber unglücklich aufgestellten und gleich in den ersten Wochen in eine klägliche Unordnung gerathenen Ausstellung werthvolles Material zur Beurtheilung des höheren Unterrichtswesens geboten. Statistische Berichte aller Art, Sammlungen von Statuten, Programmen, schriftliche Darstellungen einzelner Universitäten, Publicationen von Professoren in den von ihnen vertretenen Disciplinen, mannigfache Lehrmittel waren in dem engen staubigen Raume aufgespeichert, die der anspruchsvolle Mont Cenis-Tunnel in dem südlich gelegenen Hofe der italienischen Abtheilung frei gelassen hatte.

Die Aufstellung spiegelte den chaotischen Charakter des italienischen Universitätswesens wieder. Es wäre aber unbillig, dasselbe auf Grund der aufgestellten Objecte einer abfälligen Kritik zu unterziehen in einem Augenblicke, wo der Staat an dem als hinfällig erkannten Organismus tiefeingreifende Reformen vorzunehmen, im Begriffe steht. Wir wollen uns vielmehr an den vielversprechenden Keimen eines allenthalben erwachenden wissenschaftlichen Lebens freuen, welches die gesunde Grundlage des höheren Unterrichtes abgibt und nur der befreienden That von Seite der Gesetzgebung harret, um seinen Segen durch die frei gemachten Canäle der Schule dem nationalen Culturleben zuzuführen. Indem die zahlreichen Leistungen auf dem Gebiete der reinen und angewandten Naturwissenschaften an anderer Stelle dieses Berichtes ihre Würdigung erfahren, haben wir nur einen Blick zu werfen auf die Vertretung, welche die philologisch-historischen Fächer auf der Ausstellung gefunden haben. Die wissenschaftlichen Arbeiten dieser Fächer knüpfen an locale Bedingungen an, die nirgends günstiger liegen als auf italienischem Boden, an die reichlich vorhandenen und noch uner schöpften Reste des Alterthums, an die in den zahlreichen Stadt- und Klosterbibliotheken aufgespeicherten Handschriften, Schätze, an die die Räume seiner Archive füllenden Urkundenmassen. Die archäologischen Studien sind nur durch einige Publicationen, wie *Monumenti della Sicilia fotografati e descritti* da F. S. Cavallari I. P. Palermo 1872, *Catalogo del museo nazionale di Napoli 1866—1872*, *Herculanensium voluminum quae supersunt altera collectio* I.—VI. vertreten, welche daran erinnern wollen, daß sie nicht die einzigen und besten sind, welche das mit neuem Eifer diesen Studien, die eine seiner schönsten Literaturperioden erfüllen, zugewandte Jung-Italien aufzuweisen hat. Eine vollere Anschauung erhalten wir von dem Bibliothekswesen Italiens, indem drei Bände *Biblioteca governativa* (1870) die von der Regierung veranlaßten Berichte über die Bibliotheken des Königreiches uns vorführen, und Proben neu begonnener Katalogisirungen, wie der *Bibliotheca Casinensis — cura et studio mona-*